

Liechtenstein ist keine Steueroase!

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

Liechtenstein wird häufig als Steueroase verunglimpft. Dabei wird übersehen, dass der kleine Staat neben einem aus unserer Sicht attraktiven Steuersystem auch wirtschaftlich einiges zu bieten hat. Die Fakten sprechen für sich!

Liechtenstein ist ein reiches Land

Das Fürstentum glänzt mit außergewöhnlich guten Staatsfinanzen, was auf eine kluge Wirtschafts- und Finanzpolitik zurückzuführen ist. Worum die großen Nationen den Kleinstaat Liechtenstein beneiden müssten: Das Fürstentum hat keine Staatsschulden. Im Gegenteil: Das Vermögen des Kleinstaats beläuft sich auf rund zwei Milliarden Schweizer Franken. Übrigens ist der Schweizer Franken seit Mai 1924 die gesetzliche Währung im Fürstentum Liechtenstein.

Während die meisten Industriestaaten Schulden auftürmen, erwirtschaftet Liechtenstein satte Gewinne. Im Jahr 2020 erzielte das Land durch einen einmaligen Steueranfall einen Haushaltsüberschuss in Höhe von 445,5 Millionen Schweizer Franken. Das entspricht 7,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts bzw. 19 Prozent der Staatseinnahmen. 2021 betrug der Überschuss 176,8 Millionen Franken (2,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts).

Liechtenstein zählt gemessen am Durchschnittsvermögen der Privathaushalte und am Bruttoinlandsprodukt pro Kopf langfristig zu den reichsten Ländern der Welt.

Diversifikation der Wirtschaft

Liechtenstein hat bewusst in die Diversifikation seiner Wirtschaft investiert, um weniger anfällig für externe Schocks zu sein. Neben dem Finanzsektor spielen Branchen wie die Produktion von Präzisionsinstrumenten, Pharmazie und Technologie eine wichtige Rolle in der Wirtschaft des Landes. Womit kaum jemand rechnet: Liechtenstein investiert so viel wie kaum ein anderes Land in Forschung und Entwicklung, nämlich rund 5,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. In Deutschland sind es nur etwa 3,5 Prozent.

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist, was durchaus überrascht, industriell geprägt. Die Industrie und das produzierende Gewerbe tragen rund 42 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei und stellen etwas mehr ein Drittel der Arbeitsplätze zur Verfügung. Zu den wichtigsten Branchen in diesen Sektoren gehören der Maschinen-, Geräte-, und Fahrzeugbau, die Herstellung von Dentalprodukten, die Herstellung von Nahrungsmitteln und das Baugewerbe. Das wohl bekannteste liechtensteinische Unternehmen ist der Werkzeughersteller Hilti.

Spezialist für Beratung und Finanzdienstleistungen

Liechtenstein hat sich einen Ruf als verlässlicher und vertrauenswürdiger Finanzplatz erarbeitet. Das Land bietet eine breite Palette von Finanzdienstleistungen an, darunter Banken, Versicherungen und Vermögensverwaltung. Auch dies hat dazu beigetragen, das Staatsvermögen zu diversifizieren und zu stärken. Die Finanz- und Versicherungsdienstleister, die Rechts- und Steuerberatung und die Wirtschaftsprüfung tragen rund 17 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei.

Allein in den Bereichen Finanz- und Versicherungsdienstleister sowie Rechts- und Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sind rund 7.300 Personen beschäftigt. Das entspricht etwa 28 Prozent aller in Liechtenstein Beschäftigten.

Vollbeschäftigung

Aufgrund der Pendler hat Liechtenstein um ca. fünf Prozent mehr Beschäftigte als Einwohner. Mehr als die Hälfte der in Liechtenstein Beschäftigten wohnen im Ausland, der Großteil davon in der Schweiz und in Österreich. In dem Fürstentum herrscht traditionell Vollbeschäftigung – die Arbeitslosigkeit beträgt zurzeit gerade einmal 1,2 Prozent.

Attraktives Steuersystem

Liechtenstein ist keine Steueroase, sondern ein vergleichsweise steuergerechtes Land. Die Ertragssteuer für Unternehmen („Körperschaftssteuer“) beträgt 12,5 Prozent. In Deutschland werden den Unternehmen 15 Prozent plus Solidaritätszuschlag abgezogen. Hinzu kommen in Deutschland die Gewerbesteuer und die Einkommensteuer.

Die Mehrwertsteuer beträgt nur 7,7 Prozent (Deutschland: 19 Prozent!). Der ermäßigte Satz liegt bei 2,5 Prozent. Für Unterkunft und Verpflegung gilt ein ermäßigter Satz von 3,7 Prozent. Einige Dienstleistungen sind sogar von der Mehrwertsteuer befreit (z.B. Gesundheit, Sozialversicherung, Bildung, Banken, Versicherungen).

Für Arbeitnehmer müssen die Unternehmen für Einkommen über dem Grundfreibetrag eine Lohn- oder Quellensteuer zwischen drei und maximal 24 Prozent abführen. Das Einkommen aus Vermögen wird bei der Steuerberechnung berücksichtigt. Zinseinkünfte sind nicht Teil des steuerbaren Erwerbs. Eine Erbschaft- oder Vermögenssteuer gibt es in Liechtenstein nicht.

Sehr vermögende Ausländer, die zwar nicht in Liechtenstein arbeiten, dort aber einen Wohnsitz haben, können einen Antrag zur Pauschalbesteuerung stellen. Damit bezahlen sie ihre Einkommensteuer basierend auf einem Schätzwert.

Bemessungsgrundlage sind die Lebenshaltungskosten des Steuerpflichtigen und seiner Familienangehörigen im In- und Ausland. Der Steuersatz beträgt 25 Prozent. Es wird eine Mindeststeuer in Höhe von 300.000 Schweizer Franken

berechnet. Nach Expertenangaben lohnt sich dieses Modell für Personen mit einem Vermögen von mehr als 30 Millionen Schweizer Franken.

Im dritten und letzten Teil werden wir in der nächsten Woche über Vorzüge der Veranlagung in Liechtenstein berichten.

Wir wünschen Ihnen einen schönen dritten Advent!

Herzliche Grüße, Furkert & Schneider